

14

albanischen Reliefe Zoega *bassiril. ant.* II 82. Der fast völlig entblösste Körper ist von schlankem Wuchse, die Hüfte breit und die Beine kräftig. Aehnlichen tanzenden Gestalten begegnet man öfter unter den römischen Denkmälern der österreichischen Länder, so auf drei Reliefs im Schlosse Seckau bei Leibnitz in Steiermark, an den Schmalseiten des „Prangers“ in Pettau (Conze, römische Bildwerke einheimischen Fundorts in Oesterreich, Taf. VI), auf einem Reliefe zu Tiffen in Kärnten, auf einem nur aus Zeichnungen des Boissard und eines Augsburger Codex bekannten Votivsteine aus Feistritz (*Corpus inscr. lat.* 5307) u. s. w. Sie beruhen auf hellenistischen Vorbildern und gehören zu den charakteristischen Motiven der provinciellen Kunstübung. Die Statuette aus Carnuntum fügt sich als das erste unserem Boden entstammende Rundbild in diese Reihe ein. Ihre Arbeit ist von handwerksmässiger Tüchtigkeit.

2. Fragment eines Grabsteins, links und unten gebrochen, 0·39 hoch, 0·62 breit. Erhalten ist ein Stück der runden Nische, rechts in ihr der Kopf eines Mannes mit kurz geschorenem Haupthaare, ausserhalb derselben ein Delphin. Das Ganze ist von einem Giebel bekrönt, in dem noch Spuren rother Bemalung sichtbar sind.

3. 4. Die wichtigsten Funde der vorjährigen Ausgrabung sind Bruchstücke zweier Reliefs. Sie zeigen analoge Darstellungen von



symmetrischer Anordnung, so dass sich aus der vorhandenen einen Hälfte die verlorene andre wenigstens im Wesentlichen herstellen lässt.